

Calendula officinalis

Ringelblume, Gartenringelblume, Goldblume, Sonnenblume, Compositae (Korbblütler)



Pharmakologisches / Arzneilich genutzte Teile / Vorkommen

Die einjährige, krautige Pflanze erreicht eine Höhe von 30-50 cm und hat eine dottergelbe bis orangegelbe Blüte. Sie blüht von Juni bis Oktober. Die pharmazeutisch bedeutsamen Inhaltsstoffe der Blüten sind die Flavonoide. Die Früchte und Samen enthalten bis zu 25 % Fett, ca. 60 % der darin enthaltenen Fettsäure ist die ansonsten selten vorkommende Calendulasäure.

Es wird die Tinktur von Blättern und Blüte verwendet. Die genaue Herkunft der Ringelblume ist unbekannt, wird jedoch im Mittelmeerraum vermutet. Sie wird weit verbreitet kultiviert und kommt verwildert in ganz Europa vor. In Mitteleuropa wächst sie auf schutt und nährstoffreichen Lockerböden.

Es ist die Blume, die man klassischerweise für die Frage „Er liebt mich, er liebt mich nicht“ verwendet. Die Ringelblume soll sich auch zur Liebesweissagung im Traum verwenden lassen: sie wird gemeinsam mit Sommerkräutern getrocknet, gemahlen und mit Honig und Essig zu einer Salbe verarbeitet. Junge Frauen trugen die Salbe auf, bevor sie zu Bett gingen und riefen den heiligen Lukas an, sie von ihrer großen Liebe träumen zu lassen. Bei Bauern stand sie in hohem Ansehen, weil sich mit ihrer Hilfe das Tageswetter voraussagen ließ. Waren die Blüten zwischen 6 und 7 Uhr bereits geöffnet, so versprach dies einen schönen, sonnigen Tag. Waren sie jedoch nach 7 Uhr noch geschlossen, so musste mit Regen gerechnet werden.

Toxikologie

Studien gaben keinen Hinweis auf Mutagenität. Ebenso wenig deuten Versuche an Ratten und Mäusen auf eine akute Toxizität oder eine Phototoxizität hin. Bei bekannter Allergie auf Korbblütler gilt jedoch für Atopiker erhöhte Vorsicht walten zu lassen!

Organaffinität/Seitenbeziehungen

Leber, Weichteile, Wirbelsäule

Klinische Indikationen

Abszess, Augenentzündung, Balanitis, wunde Brustwarzen, Bubonen, Drüenschwellungen, Eiterung, Fieber, Fisteln, Frostbeulen, Geschwüre, Karbunkel, Ikterus, Mammæ Eiterung, **Panaritium**, Taubheit, Tetanus, Uterusentzündung, Krebs (als Zwischenmittel: Boericke), übelriechende Absonderung, Ulzera, Varikose, Verbrennungen, Wehen, **Wunden, schmerzhaft, Schnitt-, aufgeplatzte, zerfetzte oder eiternde.**

Causae

Verletzung

Leitsymptome

- Behandlung von Wunden, besonders Riss- und Schnittwunden
- Schmerzhaftes, offene, zerrissene, aufgeplatzte, zerfetzte oder nicht heilende, eiternde Wunden
- Antiseptische Wirkung, verhindert Infektion, Eiterung
- Förderung der Granulationsbildung
- Blutstillung nach Zahnextraktion, oder blutenden Kopfhautwunden, da adstringierende Wirkung
- Zerschlagenheitsgefühl unter dem rechten Schulterblattwinkel
- Verschlechterung durch feuchtes, wolkiges Wetter

Gemütssymptome

Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit, Nervosität, Neigung zum Auffahren, überempfindliches Gehör, schläfrig, verträumt.

Körperliche Beschwerden

Kopf und Schwindel

Schwere des Kopfes in der Früh, Druck- und Schweregefühl im Hinterkopf, Kopfschmerz und Hitzegefühl in der Stirn nach den Essen, Fliegende Stirnhitze abends, Risswunden der Kopfhaut mit Blutung.

Augen

Augenverletzungen mit Eiterungstendenz, nach Operationen, Blennorrhoe des Tränensackes, Augenweiß entzündet, mit Drücken in der Stirn und in den Schläfen im Liegen, Trockenheit und Beißen der Lidränder, wie von Rauch; Konjunktivitis, Keratitis und Iritis durch Verletzung.

Nase

Schnupfen, einseitig, viel grünes Sekret, Erkältungsneigung.

Ohren

Überempfindliches Gehör und große Schreckhaftigkeit, Taubheit < durch Trinken oder feuchtes Wetter (Cooper) mit ekzematösen Zuständen, hört am besten in der Eisenbahn oder entfernte Töne.

Hals

Schmerzhaftes Schwellen der Unterkieferdrüsen < Berührung und bei Bewegung des Kopfes, rheumatisch ziehender Schmerz auf der rechten Halsseite, bitter schleimiger Geschmack im Hals, Speisen schmecken aber normal.

Zähne

Zur Blutstillung nach Zahnextraktion.

Verdauungstrakt

Verminderter Appetit beim Mittagessen, obwohl das Essen schmeckt, Hunger sofort nach dem Stillen, Fresssucht, Sodbrennen mit Gänsehaut, Schluckauf beim Rauchen, Fälle von Gelbsucht (Clarke); Stuhl in der Früh, mit Fieberfrost, nach vorhergehendem Kneifen im Bauch.

Urogenitaltrakt

In der Geburtshilfe ist Calendula unschätzbar. Die Anwendung eines mit einer heißen Lösung von Calendula getränkten Schwammes nach der Entbindung bereitet das größte Wohlbefinden. Heiße Calendulatinkturen sind den kalten vorzuziehen, da sie die Lebenskraft der verletzten Teile bewahren (Clarke). Warzenartige Auswüchse am äußeren Muttermund, chron. Entzündung des Muttermundes, Uterushypertrophie, der Muttermund steht tiefer als normal.

Atemorgane und Brust

Ziehendes Drücken in der linken Brustseite oder auch im Brustbein mit Stichen in der rechten Brustseite, Husten mit grünem Auswurf, Heiserkeit, nach Verletzungen der Atemwege (z.B. nach Suizidversuch, Fremdkörper), Knoten in der Mamma.

Rücken und Extremitäten

Drückendes Reißen zwischen den Schulterblättern, drückender Geschwür- oder Zerschlagenheitsschmerz unter dem rechten Schulterblatt, rheumatisches Ziehen auf der rechten Halsseite < beim Biegen des Halses auf die Seite; Schmerzhaftes Achselrücken bei Berührung, ziehendes Spannen in der Hand und in den Fußgelenken in Ruhe, reißendes Brennen in der Wade beim Sitzen, krampfhaftes Ziehen an der inneren Fußkante beim Sitzen.

Haut

Lazerierte (eingerissene) und eiternde Wunden, bei allen Verletzungen mit aufgerissener Haut, faulige und gangränöse (DD: Sal.ac.), schmerzhaft (DD: Hyp) Wunden; bei Karbunkeln verhindert es Schmerz und Fieber, heiße Calendula Kompressen auch bei sich bildenden Abszessen und bei Pneumonie, ebenso äußerlich bei phlegmonösem Erysipel; gelbe Haut, Gänsehaut.

Fieber

Kälte und große Empfindlichkeit gegen frische Luft am Morgen, Schauer im Rücken, Schauer mit Gänsehaut jedoch mit warmer Haut, Fieberfrost in Händen und Füßen und rheumatisches Ziehen im ganzen Körper am Morgen, Trinken ruft Schüttelfrost oder kriechende Fröste hervor, selbst während des Fiebers

Hitze: Hitze nachmittags und abends mit Schauern, < nach Trinken, Hitze mit reichlich Schweiß am Morgen, Hitze hört um 5 Uhr auf

Schlaf

Schläfrigkeit mit übler Laune, Ruhelosigkeit in der Nacht findet keine angenehme Schlafstellung, fast alle Beschwerden während des Fieberfrostes > beim Gehen oder völliger Ruhe

Allgemeines

Schlechte Wundheilung
Starke Erkältungsneigung vor allem bei feuchtem Wetter (Dulc)

Allgemeine Empfindlichkeit gegen feuchte und frische Luft
Paralyse nach Apoplexie
Als Zwischenmittel bei Krebs
Nahezu alle Symptome begleitet von Frost

Modalitäten

AMEL: Umhergehen, Ruhelage (Verbesserungen nur im Clarke)

AGG: Feuchtes Wetter, während Frost, bei drückendem, bewölktem Wetter (die Blüten schließen sich, wenn eine dunkle Wolke vorüberzieht), Trinken (Schüttelfrost).

Arzneibeziehungen/DD zu ähnlichen Arzneien

Arnika: Trauma mit oder ohne Laceration des weichen Gewebes, Prellungsschmerzen, wirkt eher bei plethorischen Menschen, Abszesse, die nicht reifen, fauliger Geruch (nach verdorbenen Eiern), Gehirnerschütterung mit Bewusstlosigkeit, Verstauchung mit starker Schwellung mit bläulicher Rötung, Bett fühlt sich zu hart an, sagt es geht ihm gut, schickt den Arzt nach Hause

Conium: bei Prellung von Drüsen, aufsteigende Symptome, > frische Luft, Schwindel ist eine häufige Begleiterscheinung, Wirkung auf Drüsen, Induration der Drüsen, Schwäche

Hamamelis: bei offenen, schmerzhaften, berührungsempfindlichen Wunden und Schwäche durch Blutverlust, Wirkung besonders auf die Venen, schmerzhaftes Varizen, stark blutende Hämorrhoiden,

Hepar sulfuris: eiternde Wunden, als gutes Folgemittel nach Calendula, splitterartige Schmerzen, große Frostigkeit, Verlangen nach sauren Dingen, starke Ausscheidungen, faulig, sauer, riechen wie alter Käse, „saurer“ Gemüt, in niedriger Dosierung begünstigt es die Eiterung, in hoher Potenz kann es diese manchmal den Eiterungsprozess abwenden

Hypericum: Das Arnica der Nerven, Verletzung von Körperteilen mit vielen Nervenenden, mit starken Schmerzen, unverhältnismäßig zur Verletzung, lanzinierende Schmerzen entlang der Nerven, Schmerzen nach Operationen,

Sulfuricum acidum: faulige, gangränöse Wunden nach Verletzungen, Folgen von Prellungen v.a. mit stumpfen Gegenständen (folgt gut auf Arnika), Knochenbrüche, die nicht heilen wollen, Schwäche besonders im Verdauungstrakt, Schmerzen nehmen allmählich zu und lassen plötzlich nach, aber kehren häufig wieder, < frische Luft

Symphytum: Wirkung auf harte Körperteile, extrem schmerzhaftes Verletzungen von Knochen und Periost, wenn sich die Weichteile nach Arnika (oder Calendula) erholt haben, lindert Symphe die verbleibenden Schmerzen, nicht heilende Knochenbrüche, schmerzhaftes Schwellung ohne Verfärbung (Arnika mit Verfärbung), Schmerz stechend, stichelnd (Arnika wund, geprellt, lahm)

Folgt gut auf Arn
Es folgen gut auf Calendula – Arn, Hep.sulf. (Pyämie)
Inkompatibel: Camph

Literaturquellen

Allen, Blackwood, Boericke, Boger, Clarke, Cowperthwaite, Hering, Kent, Lewin, Lippe, Pulford, Rehman, Vermeulen.

Anmerkungen

Clarke: Calendula gehört zur selben Familie wie die anderen Verletzungsmittel wie z.B. Arnika, Bellis perennis. Es wird als **homöopathisches Antiseptikum** bezeichnet, es ist vor allem bei Verletzungen geeignet, bei denen die Haut aufgerissen ist.

Jahr, der während der Revolution 1849 in Paris weilte, behandelte zahlreiche Schusswunden mit Splitterbrüchen und rettete damit viele Glieder. Es verhinderte Eiterung und Pyämie. Bei Karbunkeln kann es so schnell wirken, dass es Schmerz und Fieber beherrscht.